

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 181.

Neuenbürg, Sonntag den 14. November

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Rugholz-Verkauf.

Von großh. Bezirksforstei Kallenbronn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 15. Juli 1887 im Submissionswege verkauft:

Aus Abt. I. 25 u. 26 Sallmannsloh und Roststall: 18 Nadelholzstämmen III. Kl., 63 IV., 107 V., 4 Nadelholzflöße III. Kl.; aus Abt. I. 41 Dirbau: 8 Nadelholzstämmen I. Kl., 22 II., 66 III., 245 IV., 349 V., 34 Nadelholzflöße II. Kl.; aus Abt. I. 53 Altläger: 43 Nadelholzstämmen IV. Kl., 71 V.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Sortimenten getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis

Freitag 19. November d. J. abends 6 Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Rugholz“ versehen, einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt

Samstag den 20. November d. J. vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Gernsbach.

Neuenbürg.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 18. d. Mts. kommen auf dem Rathhaus hier aus Happei, Ehenrich u. c. zum Verkauf:

104 St. Langholz meistens III. u. IV. Kl. mit 55 Fm., 98 „ Langholz V. Kl. mit 23 Fm. und 40 „ Wert- und Hopfenstangen. Den 13. November 1886.

Stadtschultheißenamt. Pub.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Zusolge Erlasses der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft ist der landw. Bezirksverein wiederum in den Stand gesetzt, den bestehenden Winterabendschulen, landwirtschaftlichen Abendversammlungen Erwachsender, Ortsbibliotheken u. s. w. wie bisher Unterstützungen zuzuwenden; insbesondere können den Abendschulen, sofern beim Unterricht die Landwirtschaft berücksichtigt wird, ebenso den landwirtschaftlichen Abendversammlungen und Lesereisen Frei-Exemplare des landwirtschaftlichen Wochenblattes verschafft werden.

Es liegt daher im Interesse der Gemeindebehörden, über das Vorhandensein einer der vorbezeichneten Einrichtungen mit Namensangabe der Lehrer bezw. der Vorstände und Leiter spätestens bis zum 18. November d. J. hierher Anzeige zu machen, da bei verspäteter Mitteilung auf die angebotene Vergünstigung nicht mehr gerechnet werden kann.

Den 12. November 1886.

Der Vereinsvorstand
F. V. Hofmann.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ich wohne nun im Hause des Herrn E. Seeger, Gemeinderats hier

(vormals Post.)

C. Hausmann, Gerichtsnotar.

Neuenbürg.

Fruchtbranntwein,

45, 50, 60 und 70 S pr. Liter,

Nordhäuser Korn-Branntwein

80 S per Liter empfiehlt

Karl Bärenstein.

Ein junger Mann

aus guter Familie mit guter Schulbildung findet auf dem Comptoir einer Bijouteriefabrik eine Lehrstelle, wo demselben zur tüchtigen Ausbildung bestens Gelegenheit geboten ist. Näheres bei der Red. d. Bl.

Neuenbürg.

Brillen, Zwicker, Thermometer, Wasserwagen, Steinhauerbrillen

empfehlen billigst

Uhrmacher Weil.

Auch repariere ich obige Gegenstände.

Conweiler.

5 Stück ein- und zweijährige

Ziegen

hat billig zu verkaufen

L. Schraft II.

Auch einen neuen Strohhuhl hat derselbe zu verkaufen.

Neuenbürg.

Uhren, Uhrketten, Schmut- u. Löffelwaren

empfehlen in großer Auswahl billigst

Uhrmacher Weil.

Reparaturen an obigen Gegenständen werden billigst ausgeführt.

Treibriemen
— bester Qualität —
bei Gebr. Stens, Esslingen
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte staubfreie, direkt importierte, echt nordische

Bettfedern!

Wir versenden zollfrei, portofrei, verpackungsfrei und frei von Nachnahmegebühr, in Postkolli von netto 9²/₄ Pfd. gute Bettfedern für 60 S und 75 S pr. Pfd.; vorzügl. gute Sorte M 1.25; Halbdaunen: Ia. Qualität M 1.50; Ha. Qual. M 1.35; Polarfedern: Ia. Qual. M 2.50; silberweiße Bettfedern M 3. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 6% Rabatt. Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Neuenbürg.

Einen Oval-Ofen

verkauft

Karl Hegelmayer.

Neuenbürg.

Einen guten

Winterüberzieher

hat zu verkaufen

Vosch, Schneider.

1400 Mark

sind bis 1. Januar gegen Sicherheit auszuleihen.

Wo? sagt die Red. des Enzthälers.

Neuenbürg.

Cylinder etc.

für Wiederverkäufer billigst

F. Bäuerle.



Die Württemb. Sparkasse in Stuttgart

leiht gegen reichliche unterpfändliche Sicherheit stets Gelder zu 4 Prozent aus. — Gut situierte Gemeinden erhalten zu diesem Zinsfuß Anlehen auf einfachen Schuldschein.

Wildbad.

Wiederaufnahme der Praxis
Dienstag den 16. November.
Dr. med. De Ponte.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der Königl. Württemb. Staatsregierung.
Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
Versicherungsbestand Ende 1885:
In der Lebensversicherung: 10 864 Policen mit versichertem Kapital von ca. 29 Millionen Mark.
In der Renten- und Kapitalversicherung: 22 834 Policen mit versicherter jährlicher Rente von ca. M. 700 000.
und versichertem Kapital von ca. 7 Millionen Mark.
Gesamtvermögen über 50 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven mehr als 4 Millionen Mark Extrareserven.

Niedere Prämienätze. **Hohe Rentenbezüge.**
Aller Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Dividendengenuß bei der Lebensversicherung schon nach 3 Versicherungsjahren.
Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 25% der Prämie.
Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter 10% der Rente.
Nähere Auskunft, Statuten, Prospekte und Antragsformulare bei den Agenten:
in Neuenbürg: bei Carl Müxenstein,
in Herrenalb: Joh. Jakob Gengelmann, Lehrer und
in Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Theodor Weiß, Neuenbürg.
Gruß Schall, Calw.

Carl Nill's

ärztlich empfohlenen
Spitzwegerich-Saft-
Extrakt,

à Flacon à 50 J und höher; Spitzwegerich-Saft, Brust-Bonbons in Paqueten à 20 J und 40 J sind entschieden unter allen Mitteln gegen veralteten Husten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Catarrh u., die besten. Ein Versuch wird jedem die Ueberzeugung geben, daß dieselben nicht den bloßen Namen eines Heilmittels führen, sondern auch wirklich heilsam sind.

Zu haben in Neuenbürg bei
C. Selber.

Neuenbürg.

Eine Partie
alte Fenster

verkauft **Fr. Krauß.**

Neuenbürg.

Mein reichhaltiges Lager in allen
Sorten

Tisch-, Häng- und Zug-
Lampen

empfehle zu billigsten Preisen

J. Bäuerle.

Neuenbürg.

Singer-
Nähmaschinen

aus der Fabrik von



PLISSÉ APPARAT

empfehle zu billigsten Preisen

Max Genzle.

Birkenfeld.

600 Mark

Pflegschaftsgeld hat zum Ausleihen

Johannes Bollmer.

Neuenbürg.

Honig.

Blütenhonig pr. Pfd. 1 M. Waldhonig per Pfd. 90 J (Wiederverkäufer bedeutend billiger) unter Garantie der Echtheit empfiehlt

W. Enßlin, Bienenzüchter.

Men

find nun

Die
droht in d
schaft ern
verlautet,
50 Arbe
nicht we
sondern w
gefährliche
folgt.

Der
erhielt ge
Besuch des
Mag
sind hier
denkmals
Stadt, die
Tage der
geehrt, in
ein Denk
sich vor
Kanzel he
gepredigt

Fran
hat gegen
traten ge
Schlag ge
Bartei pfl
künfte bei
ihr anerka
tern sollte
lungen st
wurde auf
der Zahl.
Polizeige
Wohnung
Es fielen d
demokrat
auf Verbin
demokraten
Polizei. I
liche. Wi
hören, ist
funden wo
Anlage au
zu erheben

Pfor
Frauen un
dem Turn
sahne, w
Turnfest
prächtige
tag und W
werbeschule
Kunstgewer
gestellt sei
Bis je
Tiergewehr

Um S
der durch
betreffend
geschriebene
ermöglicher
für Huffschn
lingen,
burg dre



Neue Piederhefte

I. u. II. Teil

sind nun erschienen und zu haben bei
Zaf. Mech.

Kronik.

Deutschland.

Die anarchistische Strömung droht in den Kreisen der deutschen Arbeiterschaft ernste Fortschritte zu machen. Wie verlautet, ist die Verhaftung von 40 bis 50 Arbeitern in Ludau bei Magdeburg nicht wegen geplanter Sprengversuche, sondern wegen viel gefährlicherer gemeinsamer, hochverrätherischer Pläne erfolgt.

Berlin, 11. Novbr. Fürst Bismarck erhielt gestern nachmittag den längeren Besuch des Kronprinzen.

Magdeburg, 10. Novbr. Heute fand hier die Enthüllung des Lutherdenkmals statt. Die alte protestantische Stadt, die im 30jährigen Krieg so schwere Tage der Trübsal erlitten, hat sich selbst geehrt, indem sie dem großen Reformator ein Denkmal gesetzt. Dasselbe befindet sich vor der Johannisikirche, von deren Kanzel herab Luther am 26. Juni 1524 gepredigt hat.

Frankfurt, 11. Nov. Die Polizei hat gegen die Frankfurter Sozialdemokraten gestern Abend einen unerwarteten Schlag geführt. Die Führer der soz. dem. Partei pflegten ihre geheimen Zusammenkünfte bei dem Wirte Heinrich Prinz, der ihr anerkannter Leiter ist, zu halten. Gestern sollte wieder eine dieser Versammlungen stattfinden. Die Versammlung wurde aufgehoben, die Teilnehmer, 25 an der Zahl, in kleinen Trupps nach dem Polizeigefängnis übergeführt und in der Wohnung des Prinz Hausdurchsuchung gehalten. Es fielen dabei viele Exemplare des Sozialdemokrat und zahlreiche Schriftstücke, welche auf Verbindungen mit auswärtigen Sozialdemokraten hinweisen, in die Hände der Polizei. Die Hausdurchsuchung war eine gründliche. Wie wir von unterrichteter Seite hören, ist genügender Belastungsstoff gefunden worden, um gegen die Verhafteten Anklage auf Grund des § 128 des Str.G.B. zu erheben.

Pforzheim, 12. Novbr. Die von Frauen und Jungfrauen hiesiger Stadt dem Turnverein gestiftete neue Vereinsfahne, welche ihre Weihe beim letzten Turnfest empfing und bekanntlich eine prächtige Arbeit ist, wird nächsten Sonntag und Montag im Saale der Kunstgewerbeschule, neben der Ausstellung des Kunstgewerbevereins zur Besichtigung ausgestellt sein. (P. B.)

Bis jetzt sind mit dem neuen Repeatinggewehr fünf Armeekorps ausgerüstet.

Württemberg.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung im Hufbeschlag zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, Neutlingen, Hall, Ulm und Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im

Hufbeschlag statt, welche am Dienstag den 11. Januar 1887 ihren Anfang nehmen. Die Anmeldungen zur Aufnahme in einem dieser Kurse sind bis 14. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Cannstatt, 10. Nov. Die Arbeiten am Bahnhofumbau schreiten, Dank der immer noch sehr günstigen Witterung, rasch voran.

Neutlinger Alb, 10. Nov. Der Winter hat seinen Einzug gehalten. Gestern morgen lag eine Schneedecke, und anhaltend schneit es noch fort. Es ist Schneedruck zu befürchten, weil der nasse Schnee als schwere Last auf die noch stark belaubten Bäume fällt.

Marbach, 11. Nov. Wie alljährlich, so wurde auch gestern der Gedentag von Schillers Geburt hier festlich begangen. In der Frühe wurde die Schillerglocke geläutet. Um 11 Uhr fand die Schulfeier im Schillerhaus statt.

Die neue Wasserleitung in Dennach.*)

Wenn wir unsern verehrten Lesern erst heute einen Bericht über die erst kürzlich in Betrieb gesetzte Wasserleitung in Dennach bringen können, so möge diese Verspätung damit entschuldigt werden, daß wir, wie so viele andere, von der Zeit der Einweihungsfeier keine Kenntnis erhalten haben und der Einsender des nachfolgenden Berichts, durch dringende Berufsgeschäfte abgehalten, seine Eindrücke über den festlichen Akt erst an der entgegengesetzten Grenze des Landes zu Papier bringen konnte.

„Das Beste ist das Wasser“ lautet der Spruch einer der sieben Weisen des alten Griechenlands. „Aber haben muß man es“, würde der Dennacher Holzhauer seufzend hinzugesetzt haben, wenn er an heißen Sommertagen und in trockenen Wintermonaten in seinen leeren Schöpfbrunnen schaute und sein durch des Tages Arbeit abgespanntes Köhlein oder in Ermangelung eines solchen sein eigenes Ich samt Weib und Kindern an den Wasserkarren spannen mußte, um nur das notdürftigste Wasser für Haushaltung und Vieh den steilen Berg hinaufzuschaffen. Der hiebei vielfach geäußerte fromme Wunsch, es möchte der Fingertlesbrunnen doch im Flecken selbst sein Wasser abgeben, ist nun glücklich in Erfüllung gegangen und das bis zum letzten Augenblick von vielen, zum Teil sachverständigen Leuten, geäußerte Bedenken, ob es möglich sei, daß das Wasser sich selbst, ohne weitere Triebkraft, den steilen Berg hinaufstreibe, glänzend beseitigt.

Am Montag den 25. Oktober hatte sich eine stattliche Versammlung von Vertretern der Regierung, Staatsforstverwaltung, der Gemeinde Dennach und mehreren anderen Gemeinden, darunter eine Deputation aus Warth M. Freudenstadt, in dem Maschinenhäuschen oberhalb des Rothenbach-Bahnhofs eingefunden, um sich von dem

*) Gleichzeitig mit dem in Nr. 179 enthaltenen Artikel ist uns ein weiterer Bericht über die Einweihungsfeierlichkeiten selbst von anderer Seite zugegangen, den wir unsern Lesern nicht vorenthalten möchten und mit Abkürzung von bereits Bekanntem heute folgen lassen.

Die Red.

Oberleiter des neuerbauten Wasserwerks, Zivilingenieur Kröber aus Stuttgart, Erfinder des zur Anwendung gekommenen Wasserförderungssystems, das Werk erklären zu lassen und dessen Leistungen erstmals zu erproben.

Nachdem die Versammlung das Maschinenhäuschen, die Quellenstube u. das vollgefüllte Reservoir besichtigt, wurden die reich mit Blumen und Tannenreis geschmückten Brunnen erstmals in Betrieb gesetzt. Der Wasserlobold des Ejselbache, welcher sich für seine unfreiwillige Beförderung auf die Dennacher Höhe rächen wollte und augenscheinlich auch durch die zahlreichen, von zwei Parteien losgelassenen Böllersalven, in seiner Ruhe aufgeschreckt worden war, schlägt das erste Glas, welches das kristallhell ausströmende Wasser unter der Brunnenröhre auffangen wollte, mit einem kräftig hervorstürzenden Strahl in Trümmern. Erst nachdem der Kobold durch Zurückstellung des Zulaufhahmens am Brunnen gebändigt worden war, konnte der Vertreter der Regierung vor versammelter Gemeinde ein neues Glas des köstlichen, frischen Wassers auf das Wohl der Gemeinde leeren. Das freudige Erstaunen über das wohlgelungene Werk erreichte seinen Höhepunkt, als die Hydranten mächtige Wasserstrahlen über die Dachfirsten der benachbarten Gebäude schleuderten und so die bisher berechnete Furcht vor einem größeren Brandunglück verscheuchten. Das Fest schloß mit einem frugalen Festmahl, bei welchem die bisher beim Dennacher Herrensessen unbekanntete Wasserflasche ebenso wenig fehlen durfte, als eine Reihe ernster und launiger Toaste auf die Urheber, Förderer und Unternehmer des Werks. Als die auswärtigen Gäste bei einbrechender Dämmerung den festlich geschmückten Ort verließen, bot sich ihnen ein ahnungsvolles Bild der Segnungen der neuen Wasserleitung dar. Die weibliche Jugend war erstmals an den Brunnen versammelt und freute sich, daß die wasserlose, die schreckliche Zeit ihr Ende gefunden und die aufgestellten Kübel sich rasch mit frischem Wasser füllten. Auch das nun von schwerer Arbeit entlassene Vieh beschnupperte erstauut die zierlichen Brunnentröge, schlürfte mit vollen Zügen das ungewohnte reine Brunnenwasser und trollte dann sichtlich befriedigt mit dankbarem Ruh und heiteren Sprüngen den nahen Ställen zu.

Wir schließen unseren Bericht mit dem Abschiedswunsche, daß das von dem Zivilingenieur Kröber entworfene und von Wasserbautechniker Fleischer ausgeführte Werk der Gemeinde Dennach zum bleibenden Segen gereichen und auch den übrigen wasserarmen Waldorten des Bezirks zum leuchtenden Vorbild für eine zweckmäßige und verhältnismäßig billige Wasserversorgung dienen möge. Eine Besichtigung des Werks seitens der Vertreter der genannten Gemeinden wird ihre reichen Früchte tragen.

Ulm, im Nov. 1886. E.

Schweiz.

In der Schweiz ist in der Nacht vom 8. auf 9. Nov. so massenhaft Schnee gefallen, daß die Telegraphenstangen an der Eisenbahn unterm Rigi zwischen Zimmen-

Stuttgart
Prozent
ehen auf

Lager in allen

und Zug-

EN

reifen
B. Bäuerle.

rg.

er-

chinen

il von

AUMANN

PARAT

Breien

Max Genzle.

elb.

ark

n Ausleihen

annes Bollmer.

rg.

ig.

id. 1 M. Wald-

(Wiederverkäufer

ter Garantie der

Bienenzüchter.



see und Steinen niedergedrückt wurden und das Fahrgeleise sperren. Der Gott-hard-Schnellzug nach Zürich erlitt dadurch 3 Stunden Verspätung.

A u s l a n d.

C a n n e s, 12. Novbr. In Beant-wortung der Botschaft der bulgarischen Regenten dankte Prinz Waldemar von Dänemark für die ihm durch die Sobranje erwiesene Ehre und fügte hinzu, daß die Entscheidung in Betreff der Wahl seinem Vater zukomme. Er glaube indes, infolge anderer Verpflichtungen persönlich ver-hindert zu sein, die Wahl anzunehmen. Diese Antwort wird einer Ablehnung gleich erachtet. (St.-Anz.)

Aus Nizza wird vom 10. ds. Mts. berichtet, daß dort zwei Tage lang ein sündflutlicher Regen niedergegangen sei mit einer ganz unerhörten Wassermasse. Das sonst azurblaue Meer sei von dem vielen angeschwemmten Lehm ganz gelb. Auch herrsche ein Sturm, welcher die Wogen des Meeres über den Damm in die Stadt hineinwerfe und die Promenaden und Gärten verwüste. Die Fremden be-trachten das seltsame Schauspiel von den Quais aus, wo sie hier und da von den salzigen Wasserbergen verjagt werden. Kein Wagen könne verkehren. Die Be-schädigungen seien sehr bedeutend. Das Meer überschwemme Gärten, Wege, Keller und steige noch fortwährend. Die Wogen erreichen eine nie dagewesene Höhe. Am Abend des Mittwoch haben die Behörden die Begehung der Promenade des Anglais verboten, wo alles zerstört sei. Anpflan-zungen, Gebüsch, Blumen, Ballustraden, Ballistaden, alles sei zerstört. Man schätze den Sand, welcher die Chaussee bedeckte, auf 3000 Wagenladungen. Ebenso auf dem Quai du Midi. Das Hotel du Luxem-bourg sei total überschwemmt; etwa 100 Badegäste seien dort vom Wasser umge-worfen worden. Auf 4 km. Distanz sei die Verwüstung vollständig.

Miszellen.

Geheimnisse.

(Fortsetzung.)

7. Kapitel.

Ein Bekenntnis und ein Wieder-sehen.

„Und Sie glauben wirklich, daß sie kommen wird? Es ist schon spät.“

Frau Vincent war es, die diese Frage aussprach. Sie saß in der Nische eines Salons von Herrn Kistraven, dessen Em-pfangsräume sich mit Gästen füllten, wie man sie bei solchen Gelegenheiten zu sehen gewöhnt ist; man sah eine passende Schau-stellung von Seidenstoffen, Spitzen, Blumen und Juwelen und eine unpassende Schau-stellung bloßer Schultern. John Estell beugte sich als anerkannter Cavalier der schönen Witwe über ihren Sessel, und man sah es ihm an, wie reizend er sie in ihrer reichen Toilette fand.

Frau Vincent gewährte ihren Verehrern nur selten eine so öffentliche Auszeichnung. Da sie heute John Estell mit einer solchen beehrte, mußte sie wohl ihre ganz besondern Gründe dafür haben.

„Ob sie kommt? Nun ganz gewiß! Noch vor einer halben Stunde sagte mir Whardale ganz bestimmt zu!“

„Er ist also hier? Ich habe ihn noch nicht gesehen.“

„Er wartet im Vorzimmer die Ankunft seines Onkels ab, wie die Spinne der Fliege auflauert.“ sagte Estell lachend.

Auch Frau Vincent lachte, wobei sie ihre beiden Reihen weißer Zähne glänzen ließ und spielte mit dem Fächer, ein Spiel in dem sie eine ganz besondere Gewandt-heit bejaß.

So beginnt er denn ganz ernsthaft seine Jagd nach dem Erbe?“ fragte sie.

„Mit aller Energie, denn jeder Tag bestätigt seine Ansicht, daß der Graf ent-weder den größten Teil seiner Reichtümer oder vielleicht Alles, worüber er verfügen darf, der Braisemere zu vermachen beab-sichtigt.“

„Wenn er nicht vielleicht gar die Un-vergleichliche heiraten will?“ lächelte Frau Vincent mit einer neckischen Miene, unter der sich die gespannteste Neugier verbarg.

„Kann wohl sein,“ erwiderte Estell ruhig, ohne zu ahnen, welchen Dolch er damit seiner Angebeteten ins Herz stieß. „Es wäre nicht das erste Mal, daß ein junges und schönes Gesicht einen Hagestolz belehrt hätte.“

Sie sagen, daß es sein kann. Halten Sie es für wahrscheinlich?“

„Soweit ich den Grafen kenne, nein; Whardale hat also Aussicht.“

„Aber seine ländliche Liaison? Sein Verhältnis?“

„Er ist entschlossen, sich davon los zu machen. Er wendet ein Blatt in seinem Leben um, verschwört den Sekt und fängt ein neues Leben an.“

„Als Gemahl der Lady Braisemere, nicht wahr?“ schloß Frau Vincent.

„So ist's. Das wünscht er sich. Und wenn es ihm gelingt“ — lachend fuhr sich Estell mit der behandschuhten Hand über seinen dunklen Schnurrbart — „so ist die Dame just nicht zu beneiden.“

„Glauben Sie das?“ fragte die Witwe aufblickend.

„Sollte das nur meine Ansicht sein?“ war die Antwort. „Ich kann mir Ihren stieraugigen Adonis kaum als zärtlichen, liebevollen Ehemann vorstellen. Aber der Walzer beginnt, zu dem ich Sie zu enga-gieren das Vergnügen hatte.“

„Liegt Ihnen etwas daran, ihn mit-zutanzeln?“ fragte sie in leiserem Tone, „Sonst würde ich vorziehen, Ihnen im Vertrauen etwas mit zuteilen.“

Estell sah erstaunt und mit leichter Berlegenheit in das schöne Gesicht seiner Gefährtin. Was er dort las, gefiel ihm, und er flüsterte ihr zu:

„Ist es nicht mein höchstes Vergnügen, Ihnen gefällig sein zu dürfen, teure Frau?“

„Ich weiß es, ich fühle es. Und darum vertrau ich Ihnen vor allen Andern,“ sagte die Witwe mit gut gespielter Frei-mut und einem Blitz aus ihren Augen, der Estell's Blut schneller durch seine Adern rollen ließ.

Was bedeutete das? Sollten sich seine Hoffnungen heute schon erfüllen? Er machte einen Versuch, die Hand der Witwe fest

zu halten, aber sie verhinderte ihn sanft daran und sagte:

„Sie werden mich hoffentlich mein Be-kenntnis nicht bereuen lassen, Mr. Estell?“

„Verzeihen Sie,“ sagte er geknickt, „Haben Sie mir vergeben?“

„Einem Vereuenden kann man nicht lange zürnen,“ lächelte sie. Dann begann sie in lebhafterem Ton: „Wie schnell es in diesen Zimmern heiß wird. Geben Sie mir Ihren Arm und führen Sie mich nach dem Wintergarten.“

Er beeilte sich, ihr zu gehorchen, aber auf dem Wege fühlte er wohl schon heraus, daß nicht die Hitze sie veranlaßt hatte, das Zimmer zu verlassen. Die Witwe hatte ihm in der That eine Mitteilung zu machen, und sie war ebenso begierig zu sprechen, wie er zu hören.

Als sie eine Gruppe hoher Pomeranzen-bäume und Palmen erreicht hatten, welche sie den Augen der Ballgäste vollständig entzog, blieb Frau Vincent stehen und legte ihre Hand auf den Arm ihres Ge-fährten.

„Herr Estell,“ sagte sie, sich zu ihm neigend und mit so ernsthaftem Ton, daß er stutzig wurde, „ich sagte, daß ich Ihnen etwas anvertrauen möchte. Kann ich, darf ich mich auf Sie verlassen?“

„Ob Sie es können, theuerste Frau? Gewiß!“ erwiderte er. „Mit meinem Leben würde ich Ihr Geheimnis schützen. Ob Sie es dürfen, müssen Sie selbst ent-scheiden.“

„Ich entscheide zu Ihren Gunsten,“ antwortete sie mit einem leichten Druck der Hand. „Herr Estell,“ fuhr sie fort, erschrecken Sie nicht, wenden Sie sich nicht von mir ab — aber — ich bin ein rach-süchtiges Weib.“

„Sie sind ein schönes Weib,“ sagte er voll Bewunderung, sie in dieser neuen Beleuchtung betrachtend.

(Fortsetzung folgt.)

(Ein neuer Münchhausen aus Kärnten) erzählte jüngst in einem Kreise fröhlicher Jagdfreunde: „Eines Tages war ich nach langem Herumirren doch endlich so glück-lich, ein Entenpaar im Schilf zu erhaschen. Ich mache den Schuß und eile hin, um die Beute einzustecken. Doch, hören Sie, welch' ein Wunder! Der erlegten Ente gegenüber finde ich einen Hirsch in seinen letzten Zudungen, und als ich denselben zu heben versuchte, gewahre ich noch einen Hasen, der unter ihm lag. Als ich nun dieses Ereignis näher betrachtete, so zeigte es sich bald, daß die Kugel meines Schusses durch die Ente durchgedrungen, den Hirsch, welcher in dem Augenblicke in die Schuß-linie gekommen, tödlich getroffen, und dieser im Falle den Hasen, welcher wahr-scheinlich mit ihm in gleichem Schritte lief, erdrückt hatte. Hoch erstaunt über einen so gesegneten Schuß, schlage ich da-rauf in meiner grenzenlosen Freude die beiden Hände über meinem Kopf zusam-men, und siehe da! ich erdrücke eine eben mir zugeflogene Schnepfe!“

Folgenden Titel ließ sich in Gotha ein Beamter auf seine Visitenkarte drucken: „Eisenbahndotationshauptkassenzentral-buchhaltungsregistraturfunktionär!“

Nr. 1
Erscheint
im Bezirk

Di
werden
Nr. 24,
machung
Zentralk
löschwesen
Bekanntm
(Amtsbl.
der Feuer
richtung
d. J. bef
Auch
den Feuer
geben, w
amtsprot
Den

Di
mit rund
Majenbo
Do

auf der
pachtet.

über Bre
150 Kbm
wald, von
Kbm, von
Staatsw
und Lan

S

im Hirs

La

Am D
kommen o
Eisenriß
104

98
und 40
Den

